

## **AJSFORUM**

Fachzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V.

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen





## Cannabis im Nebel des Jugendschutzes

Das neue Cannabisgesetz hat für Wirbel gesorgt. Die einfache sachliche Nachricht für den Kinder- und Jugendschutz: Das Gesetz richtet sich zunächst an Erwachsene. In erwachsener Verantwortung ist es, Kinder und Jugendliche zu schützen. Für die gilt nach wie vor ein umfassendes Verbot. Aber ein bisschen komplizierter ist es dann doch. → mehr auf Seite 4

#### "Das muss man doch aushalten können..."

Das sollten wir ernst nehmen: Laut der von der Landesanstalt für Medien NRW in Auftrag gegebenen Forsa-Umfrage von 2023 begegnen 76 Prozent der Internetnutzer\*innen Hassrede im Netz. Auffällig hierbei ist, dass das Alter eine entscheidende Rolle spielt: Jüngere Befragte nehmen mehr Hassrede wahr als ältere und sind überdurchschnittlich oft selbst von Hassrede betroffen. (Vgl. LfM 2023, S. 1 u. 5 ff.) Hassrede (auch Hate Speech) unterscheidet sich von anderen Formen digitaler Gewalt wie etwa Cyber-Mobbing, bei denen prinzipiell alle Personen im gleichen Maße betroffen sein können.

 $\rightarrow$  weiter auf Seite 6

#### Nicht geschlechtsneutral?!

Die Autorin gibt einen Einblick in die Mädchen\*- und frauenspezifische\* Ansprache der islamistischen Szene in Deutschland, beschäftigt sich mit Hinwendungsmotiven und mit Ansätzen genderreflektierter Präventionsarbeit.

→ mehr auf Seite 10



## Siehst du so aus wie ich?

Hin- oder doch besser weggucken? Thematisieren oder unter den Tisch fallen lassen? Wenn ich es anspreche, verstärke ich dann die sexuelle Aktivität meines Kindes? Wie soll ich darauf angemessen reagieren?

Die Broschüre gibt Müttern und Vätern Informationen zur kindlichen sexuellen Entwicklung und der Gestaltung einer sexualfreundlichen Erziehung. Es werden Regeln für kindliche Doktorspiele thematisiert und Hinweise zum Umgang mit Grenzverletzungen gegeben.

Der Elternkompass ist inhaltlich überarbeitet worden und erscheint im "neuen Look".

Zum Bestellen und zum Download: www.ajs.nrw

#### Aus dem Inhalt:

→ Seite 8

"Straßenjugendliche" in Deutschland

→ Seite 12

Krieg der Toiletten-Köpfe

→ Seite 13

Menschen öffnen sich -Elterntalk NRW

www.ajs.nrw

AJSFORUM 2/2024 1



ass, Aggressivität und Gewalt sind präsent in unserer Gesellschaft und bedrohen unser friedliches Miteinander. Das steht im krassen Gegensatz zu den Regeln, die unser

Grundgesetz vor 75 Jahren als Grundlage für unsere Demokratie und unser aller gesellschaftliches Miteinander festgelegt hat. Unsere Verfassung steht für die Werte Toleranz, Frieden, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und den Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus. Das darf aber nicht nur abstrakt ein super Konzept sein, wir alle müssen es auch aktiv leben und vorleben. Nur dann funktioniert es.

Erwachsene spielen dabei die entscheidende Rolle als Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Unser Verhalten, unsere Sprache und unsere Handlungen prägen die junge Generation und tragen maßgeblich zur gesellschaftlichen Atmosphäre bei. Kinder und Jugendliche orientieren sich an den Menschen um sie herum. Wenn sie Respekt, Toleranz und Friedfertigkeit erleben, übernehmen sie diese Werte in ihr eigenes Verhalten. Wenn sie Hass, Intoleranz und Gewalt beobachten, adaptieren sie auch dieses. Kinder- und Jugendschutz geht weit über gesetzliche Regelungen hinaus. Er beginnt in den Familien, im formalen und non-formalen Bildungsbereich, ja in der Gemeinschaft. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, eine Umgebung zu schaffen, in der junge Menschen sicher aufwachsen und sich frei entfalten können. Das bedeutet auch, aktiv gegen Rassismus und Antisemitismus einzutreten und Gewalt in jeglicher Form zu verurteilen. Respektvoll und tolerant miteinander umzugehen muss in allen Lebensbereichen gefördert werden.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche in einer Welt aufwachsen, die geprägt ist von Frieden, Gleichberechtigung und gegenseitigem Respekt – das haben wir zumindest in unserem Wirkkreis selbst in der Hand. Nur so können wir eine Zukunft gestalten, die im Sinne des Grundgesetzes gerecht und frei von Hass und Gewalt ist.

> Britta Schülke Geschäftsführerin der AJS

#### Warnung vor Spiele-Apps für Kinder

Desillusionierendes Ergebnis: 16 populäre Spiele-Apps für Android sind von der Stiftung Warentest überprüft worden. Keines der Spiele ist als empfehlenswert für Kinder eingestuft worden. Zum Beispiel fanden die Tester\*innen einen nachgespielten Amoklauf in der App Roblox, die von der USK ab 12 Jahren freigegeben ist, laut Test aber auch jüngere Teilnehmende zulasse. Neben solcher Art von Gewalt sind die Tester\*innen auf Sexszenen und Hassbotschaften gestoßen, zum Beispiel durch antisemitische Nutzernamen. Solche Inhalte kämen nicht von den jeweiligen App-

Entwickler\*innen, sondern von anderen Spieler\*innen. Denn manche Spiele ermöglichen es Nutzenden, eigene Welten zu erschaffen. Die Anbieter reagierten oft gar nicht, wenn solche Inhalte gemeldet würden, so Stiftung Warentest. Bedenklich sei zudem das Prinzip "Warten oder Bezahlen" oder die Tatsache, dass viele Spiele die Spieler\*innen unter Druck setzen weiterzuspielen. Statt der getesteten Spiele empfiehlt die Stiftung Warentest, den Spieleratgeber NRW zu nutzen. Dort werden die Spiele auch pädagogisch eingeschätzt. www.test.de und www.spieleratgeber-nrw.de

#### Nummer gegen Kummer 2023

Das Beratungsangebot Nummer gegen Kummer hat im Jahr 2023 insgesamt 120.271 Beratungen durchgeführt. Davon fielen 87.950 auf das Kinder- und Jugendtelefon, 12.928 auf die Onlineberatung für Kinder- und Jugendliche und 19.393 auf das Elterntelefon. Jeder Anruf, jede Mail und jeder Chat werden statistisch erfasst. Die Daten liefern wichtige Informationen und vermitteln ein Bild von den vielfältigen Themen und Problemen, die Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland aktuell beschäftigen. Intern dienen die Ergebnisse vor allem der Qualitätssicherung der Angebote.

www.nummergegenkummer.de

#### TikTok-Kanal realtalk.nrw

Die Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus hat gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung den TikTok-Kanal realtalk.nrw gestartet. Kinder und Jugendliche nutzen die Plattform vermehrt auch zur Informationsrecherche. Gleichzeitig werden sie dort zunehmend mit rechtsextremer Propaganda konfrontiert, denn rechtsextreme Akteur\*innen werben hier aktiv für die eigenen Ziele. realtalk.nrw will jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren einen vertrauenswürdigen Kanal mit Informationen aus NRW zu Demokratie und politischer Teilhabe bieten. www.lks.nrw.de

#### Resolution gegen antidemokratische Kräfte

Der Kinderschutzbund hat sich im Mai in einer Resolution gegen antidemokratische Kräfte, insbesondere Rechtsextremismus, und für Demokratie und Vielfalt gestellt. Bereits 2017 hatte der Kinderschutzbund beschlossen, dass von der Mitgliedschaft ausgeschlossen ist, wer antidemokratische Kräfte unterstützt. Prof. Dr. Sabine Andresen, Präsidentin des Kinderschutzbundes erklärt: "Kinder und Jugendliche in unseren Einrichtungen haben Angst. Sie suchen auf Landkarten die Länder, in die sie womöglich abgeschoben werden könnten, sollten Rechtspopulisten tatsäch-

lich in Regierungsverantwortung – egal auf welcher Ebene – kommen. Eine Politikvorstellung, die ein Freund-Feind-Schema verbreitet und zwischen "Wir" und einem als fremd definierten "Ihr" unterscheidet, wertet letztere ab und enthält ihnen fundamentale Rechte vor. Darum rufen wir zur Solidarität mit allen Kindern und Jugendlichen auf. Fachliches Handeln in Erziehung, Bildung, Betreuung und Kinderschutz braucht ein demokratisches Fundament. Davon werden wir nicht abweichen."

www.kinderschutzbund.de

#### Alterskennzeichen von Games: Nutzungsrisiken

Der Beirat der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) hat jüngst beschlossen, die Kriterien für die Prüfpraxis von digitalen Spielen weiterzuentwickeln. Ziel ist es, auch die Interaktionsrisken beim Spielen bestmöglich im Sinne des Jugendschutzes zu berücksichtigen. Bereits seit Januar 2023 gelten neue Regeln bei der Prüfung von neu eingereichten digitalen Spielen. Neben jugendschutzrelevanten Inhalten werden seitdem auch Nutzungsrisiken in das Prüfverfahren

einbezogen. Dazu gehören: Lootboxen, Chatfunktionen oder Mechanismen zur Förderung einer exzessiven Mediennutzung. Diese Risiken können – wie das Fußball-Videospiel EA Sports FC 24 >> ab 12 Jahren freigegeben << gezeigt hat – entscheidend für die Alterseinstufung sein. Die Erkenntnisse aus der aktuellen Spruchpraxis sollen in die Weiterentwicklung einfließen. Die neuen Leitkriterien sollen ab 2025 für neue Prüfverfahren gelten. www.usk.de

#### Kinderechte in digitalen Diensten: KidD ist online

Deutschland setzt den Digital Services Act (DSA) für mehr Kinder- und Jugendmedienschutz um. Die neue "Stelle zur Durchsetzung von Kinderrechten in digitalen Diensten" (KidD) hat ihre Tätigkeit im April aufgenommen. Zu den zentralen Aufgaben der KidD zählt die Risikobewertung von Online-Plattformen. Sie prüft digitale Dienste in Deutschland unter anderem im Hinblick auf strukturelle Vorsorgemaßnahmen wie zum Beispiel sichere Voreinstellungen und effektive Meldeverfahren zum Schutz von Kindern

und Jugendlichen. Reichen die bestehenden Vorsorgemaßnahmen für eine sichere Nutzung nicht aus, tritt sie an die Anbieter heran, damit diese ihre Dienste altersgerecht ausgestalten. Von einer beratenden Funktion bis hin zur Verhängung von Bußgeldern: Der KidD steht eine Bandbreite an Instrumenten zur Verfügung, um ihrem Auftrag, die Rechte von Kindern und Jugendlichen durchzusetzen, gerecht zu werden. Angesiedelt ist die KidD unter dem Dach der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ). www.kidd.bund.de

#### 2023: Drastischer Anstieg rechter Gewalt

Täglich werden in mehr als der Hälfte der Bundesländer durchschnittlich sieben einschlägige Angriffe verübt, bei denen Menschen zur Zielscheibe werden, weil ihnen die Täter\*innen die Menschenwürde absprechen und sie als minderwertig ansehen. In elf von 16 Bundesländern wurden insgesamt 2.589 rechts, rassistisch und antisemitisch motivierte Angriffe mit 3.384 direkt davon Betroffenen registriert. Rassismus bleibt – wie in den Vorjahren – das häufigste Tatmotiv; die Anzahl rassistischer Angriffe ist dabei erneut um 33 Prozent gestiegen (2023: 1.446 / 2022: 1088)

und richtet sich vorwiegend gegen Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografien sowie gegen Schwarze Menschen. Die Täter\*innen kommen aus allen Altersgruppen, viele bekennen sich offensiv zu ihrer Gesinnung. "Der Anstieg rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt im Jahr 2023 hat zu einer dramatischen Ausweitung der Gefahrenzonen für viele Menschen geführt", sagt Judith Porath vom Vorstand des VBRG e. V. (Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt). www.lks.nrw.de

#### Einfache Sprache gewünscht

Kinder wünschen sich einfache, mit zunehmenden Alter möglichst inklusive Anspracheformen. Ein Verständnis für Geschlechtergerechtigkeit und sprachliche Repräsentation setzt im Alter von etwa zehn Jahren ein. Das sind die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung, die im Auftrag des Kinderkanals KIKA von ARD und ZDF von iconkids & youth zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Das Verständnis für geschlechtergerechte Sprachformen wie den Genderstern ist seit der ersten Erhebung im Jahr 2021 von 52 Prozent auf 55 Prozent leicht gestiegen. Kinder begegnen

dieser Form hauptsächlich in Medien und bei Erwachsenen. Bei der Frage nach der bevorzugten Anredeform schneidet das generische Maskulinum am besten ab: 54 Prozent der Befragten bevorzugen diese Form, 32 Prozent wünschen sich eine Beidnennung und 12 Prozent den Genderstern. Dabei ist ein deutlicher Alterseffekt festzustellen: So steigt der Wunsch nach einer inklusiven Sprachform von 2 Prozent bei den jüngsten Befragten (sechs Jahre) auf 30 Prozent bei den 12- und 13-Jährigen.

https://kommunikation.kika.de

#### Kinderrechte ins Grundgesetz

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen des Grundgesetzes im Mai 2024 in Berlin mahnte das Aktionsbündnis "Kinderrechte" Bundesregierung, Bundesrat und Bundestag, diese Gelegenheit zu nutzen, um die Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen. Mit verfassungsrechtlich verankerten Kinderrechten könnten Kinder in Deutschland besser geschützt sowie Staat und Gesellschaft stärker in die Verantwortung für das Kindeswohl genommen werden, so

das Bündnis. Kinderrechte im Grundgesetz stärkten die Rechte der Eltern zum Wohle ihrer Kinder und die Interessen von Familien in unserer alternden Gesellschaft; die junge Generation zu beteiligen wäre stärkend für unsere Demokratie. Bereits seit 1994 setzt sich das Aktionsbündnis – Deutsches Kinderhilfswerk, Deutscher Kinderschutzbund, UNICEF Deutschland – dafür ein, dass die Kinderrechte vollständig umgesetzt werden.

www.dkhw.de

#### **Schulverweis**

Das Verwaltungsgericht Kassel hat den Verweis einer Achtklässlerin von ihrer Schule wegen des dortigen Verkaufs von E-Zigaretten für rechtmäßig erklärt. Das Gericht wertet den Verstoß gegen § 10 JuSchG als schwere Verletzung der Sicherheit der Mitschüler\*innen und bestätigt die Ordnungsmaßnahme des Schulverweises. VG Kassel, Urteil v. 2.2.2024, Az. 7 K 911/23.KS



#### JA gesichert extremistisch

Das Verwaltungsgericht (VG) Köln hat einen Antrag der Jungen Alternative (JA) abgelehnt. Das Gericht bestätigt in einer Eilentscheidung, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) die Jugendorganisation der Alternative für Deutschland (AfD) als gesichert extremistische Bewegung einstufen und behandeln darf. Da die Entscheidung im Eilverfahren ergangen ist, hat sie im rechtlichen Sinne vorläufigen Charakter. Derzeit ist noch die Beschwerde der JA und der AfD gegen den Beschluss des VG beim Oberverwaltungsgericht anhängig. VG Köln, Beschluss v. 5.2.2024, Az. 13 L 1124/23



#### Volksverhetzung?!

Das Strafgesetzbuch stellt nicht jede als "ausländerfeindlich" verbriefte Äußerung als solche unter Strafe. Die Parole "Ausländer raus" ist bislang "nur" bei besonderen hinzutretenden Begleitumständen strafbar gewesen und hängt maßgeblich vom konkreten Kontext ab. Hierzu zählen der Ort der Äußerung (z. B. Demonstration, Soziale Medien, privates Umfeld), die Anzahl der Zuhörer\*innen und deren Reaktionen sowie der Zusammenhang, in dem die Parole geäußert wird (z. B. ob es sich um eine spontane Äußerung oder eine geplante Aktion handelt). BVerfG, Beschluss v. 4.2.2010, Az. 1 BvR 369/04



#### Weinautomatenverbot

Das Verwaltungsgericht Koblenz hat entschieden, dass ein Weinautomat wegen Verstoß gegen § 9 Jugendschutzgesetz (JuSchG) nicht weiterbetrieben werden darf. Eine Frau wollte selbsterzeugten Wein und Sekt über einen Automaten auf ihrem Grundstück verkaufen. Dieser stand an der Grenze zum öffentlichen Raum, eine Bedienmöglichkeit bestand nur von der Straße aus. Die Stadt verlangte die Außerbetriebnahme des Automaten. Da es an einem gewerblich genutzten Raum fehlt und auch die anderen Voraussetzungen des § 9 Abs. 3 Nr. 2 JuSchG nicht zutreffen, liegt laut Gericht keine Ausnahme im Sinne des Gesetzes vor.

VG Koblenz Urteil v. 27.5.2024, Az. 3 K 972/23.KO

## Cannabis im Nebel des Jugendschutzes

#### Vorschriften nicht zu Ende gedacht?!

Zum 1. April 2024 ist das Konsumcannabisgesetz (KCanG) in Kraft getreten. Was bedeutet dieses Gesetz konkret für den Jugendschutz? Eines deutlich vorweg: Für Kinder und Jugendliche hat sich nicht so viel geändert, für diese gilt nach wie vor ein umfassendes Verbot. Das Gesetz richtet sich in erster Linie an Erwachsene und verpflichtet sie zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Neuerungen gibt es zudem bei den Aufgaben von Polizei und Jugendamt.

#### Teillegalisierung für Erwachsene

Um Endverbraucher\*innen zu entkriminalisieren, ist Cannabis jetzt kein Betäubungsmittel mehr nach dem Betäubungsmittelgesetz. Das neue KCanG sieht die regulierte Freigabe von Cannabis zu Genusszwecken für Erwachsene vor. Auch wenn § 2 KCanG ein generelles Umgangsverbot normiert (darunter fallen zunächst grundsätzlich Besitz, Anbau, Erwerb, Handel etc.), legalisiert das Gesetz dazu doch einige Ausnahmen wie den Besitz und den Anbau gewisser Mengen.

§ 3 Abs.2 KCanG lässt den Besitz von bis zu 50 g Cannabis am Wohnort oder gewöhnlichen Aufenthalt zu bzw. den Anbau von bis zu drei lebenden Pflanzen (§ 9 Abs. 1 KCanG). § 9 Abs. 2 KCanG verbietet aber die Weitergabe von Cannabis aus dem privaten Anbau an Dritte. Darüber hinaus verpflichtet § 10 KCanG dazu, Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, um Cannabis vor dem Zugriff durch Dritte, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu schützen. Weiterhin ist nach § 3 Abs. 1 KCanG der Besitz von bis zu 25 g Cannabis zum Eigenkonsum erlaubt. Allerdings nimmt der § 5 Abs. 1 KCanG gleich wieder eine Einschränkung insoweit vor, als er den Konsum von Cannabis in der unmittelbaren Gegenwart von Kindern und Jugendlichen verbietet. Es stellt sich die Frage, was die unmittelbare Gegenwart genau ist. Dies ist ein unbestimmter Rechtsbegriff, den es zukünftig auszulegen gilt. Die Gesetzesbegründung spricht von einer gleichzeitigen, vorsätzlichen engen körperlichen Nähe der konsumierenden Person und einem oder mehreren Kindern oder Jugendlichen am gleichen Ort oder in unmittelbarer räumlicher Nähe zueinander.

#### Konsumverbot (§ 5 KCanG)

Über das Konsumverbot in der unmittelbaren Gegenwart von Kindern und Jugendlichen hinaus verbietet § 5 Abs. 2 KCanG, Cannabis öffentlich in der Nähe von Orten zu konsumieren, an denen sich Kinder und Jugendliche regelmäßig aufhalten. So sollen im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes Konsumanreize vermieden werden. Der

Konsum ist somit in Schulen, auf Kinderspielplätzen, in Kinder- und Jugendeinrichtungen, in öffentlich zugänglich Sportstätten und deren Sichtweite sowie in der Fußgängerzone zwischen 7 und 20 Uhr nicht gestattet. Das Gesetzt führt dann weiter aus, dass die Sichtweite nicht mehr gegeben ist, wenn ein Abstand mehr als 100 Meter von dem Eingangsbereich der jeweiligen Einrichtung beträgt. Unklar ist derzeit noch, wie es sich mit einer fehlenden Sicht, beispielsweise hinter einem Busch, verhält. In dicht besiedelten Gebieten bzw. Städten bestehen darüber hinaus erhebliche Unsicherheiten, wo überhaupt Cannabis in der Öffentlichkeit konsumiert werden darf. Es gibt bereits findige Website-Anbieter, die die Konsumzonen skizzieren (https://bubatzkarte.de).

#### **Verwaltungsrechtliches Umgangsverbot**

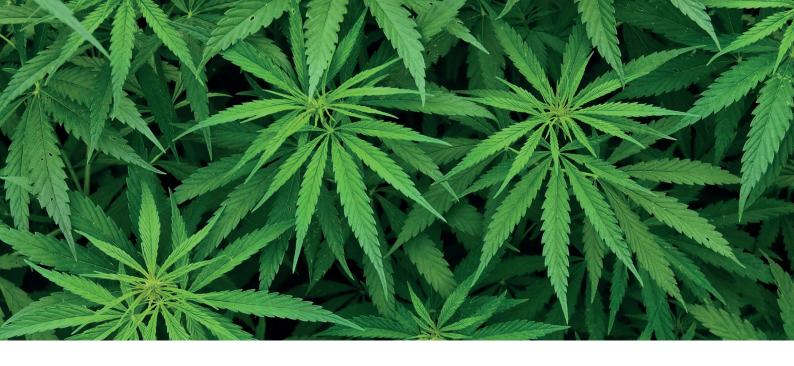
Für Kinder und Jugendliche besteht seit dem Inkrafttreten des Gesetzes ein sogenanntes verwaltungsrechtliches Umgangsverbot. Sprich Besitz und Erwerb sind nur dann nicht mehr strafbar, wenn die im Gesetz angegebenen Grenzmengen, die auch für Erwachsene gelten, nicht überschritten sind. Alles, was für Erwachsene strafbar ist, ist auch für Jugendliche strafbar, wenn sie die Strafmündigkeitsgrenze (§ 19 StGB) von 14 Jahren erreicht haben. Dazu sieht der § 34 KCanG einen ganzen Strafkatalog vor, etwa beim gewerbsmäßigen Handel oder Besitz von mehr als 30 g zum Eigenkonsum oder von mehr als 60 g am Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort. Verstoßen also Jugendliche gegen Vorschriften des KCanG, kann nach wie vor ein Strafverfahren eingeleitet werden, etwa durch eine Anzeige bei der Polizei. Ansonsten sieht das neue Gesetz zum Schutz der Jugend sogenannte Frühinterventionsmaßnahmen vor, die Polizei und Jugendamt vermehrt in die Verantwortung nehmen.

#### Frühintervention (§ 7 KCanG)

§ 7 Abs. 1 KCanG normiert verschiedene Frühinterventionsmaßnahmen. Die zuständige Polizei- oder Ordnungsbehörde ist verpflichtet, die Personensorgeberechtigten, in der Regel die Eltern, zu informieren, wenn sie Minderjährige mit Cannabis aufgreift. In einem zweiten Schritt prüft die Polizei- oder Ordnungsbehörde, ob gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, und informiert gegebenenfalls das zuständige Jugendamt. Dies führt zu der eher ungewöhnlichen Situation, dass Polizist\*innen gesetzlich verpflichtet werden, eine Ersteinschätzung hinsichtlich der Kindeswohlgefährdung vorzunehmen. Diese Einschätzung obliegt für gewöhn-

»Das Gesetz wirft noch viele Fragzeichen auf.«





lich dem Jugendamt. Originäre Aufgabe der Polizei- und Ordnungsbehörde ist die Gefahrenabwehr. Den Mitarbeitenden der Polizei spricht das Gesetz jetzt einen Anspruch auf die Beratung durch eine Insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa) zu mit Verweis auf § 4 Abs. 2 KKG. Fraglich bleibt an dieser Stelle, inwieweit diese Fachkräfte Ressourcen haben, um jetzt zusätzlich Beratungen auf dieser Ebene vorzunehmen. Zur Erfüllung dieser zusätzlichen, durch das Gesetz vorgesehenen Aufgaben müssten hier im Sinne des Jugendschutzes zusätzliche Mittel bereitgestellt und zusätzliches Personal vorgehalten werden.

#### Jugendamt als Wächter des Kindeswohl

In einem weiteren Schritt verpflichtet § 7 Abs. 3 KCanG das Jugendamt - unter Einbeziehung der Personensorgeberechtigten – darauf hinzuwirken, dass Frühinterventionsprogramme von Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen werden. Wobei sich an dieser Stelle die Frage stellt, woher diese Programme kommen sollen. In der Gesetzesbegründung wird auf die Fred-Programme (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden) verwiesen, die es aber nicht flächendeckend in Deutschland gibt. Zusätzliche Mittel für den Ausbau der Programme hat der Bund aber gar nicht bereitgestellt, noch sind dafür auf lokaler/kommunaler Ebene Ressourcen vorhanden. Vor Inkrafttreten des Gesetzes wurden die Sorgeberechtigten in der Regel lediglich zu einem Beratungsgespräch eingeladen. Dies nahmen die Sorgeberechtigten nicht immer wahr. Das Jugendamt steht nun stärker in der Pflicht. Zudem umfasst der reguläre Maßnahmenkatalog der Jugendhilfe verschiedene Angebote der erzieherischen Hilfen für die Personensorgeberechtigten (§ 8a Abs. 1 Satz 3 SGB VIII), die nach einer erfolgten Risikoanalyse eingesetzt werden können. In Extremfällen kommt auch die Anrufung des Familiengerichts (§ 8a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII) in Betracht. Auch eine Inobhutnahme wäre bei einer etwaigen Kindeswohlgefährdung denkbar. In der Vergangenheit kam dies etwa bei massivem Konsum von Cannabis durch Personensorgeberechtigte oder andere Familienmitglieder vor.

Das Gesetz wirft noch viele Fragenzeichen auf. Zuletzt hat die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen die Cannabisordnungswidrigkeitenverordnung (COwiVO) beschlossen und den dazugehörigen Bußgeldkatalog veröffentlicht. Der Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Josef Laumann sieht dabei den Schwerpunkt klar auf dem Gesundheitsschutz von Kindern und Jugendlichen. Dabei wird die Zuständigkeit, Ordnungswidrigkeiten zu ahnden, auf die Gemeinden übertragen. Laut Bußgeldkatalog kann der Cannabiskonsum in Verbotszonen mit 50 bis 500 Euro oder der Konsum in unmittelbarer Gegenwart von Minderjährigen mit 300 bis 1.000 Euro geahndet werden. Die Bußgelder sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ausgestaltet.

#### "Stark statt breit" ...

... lautet das Motto des Cannabis-Präventionsprogramms der Landeskampagne "Sucht hat immer eine Geschichte". Es zielt darauf ab, mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern in Kontakt und in den Austausch zu treten. Es geht darum, über Cannabis zu sprechen, junge Menschen mit ihren Meinungen und Bedürfnissen wahrzunehmen und eine kritische Haltung gegenüber dem Substanzkonsum zu stärken. Präventions- und Beratungsangebote regen dazu an, sich mit Motiven zum Konsum von Cannabis auseinanderzusetzen bzw. den Konsum zu reduzieren oder zu beenden, um die Gesundheit zu verbessern.

In Nordrhein-Westfalen gibt es etwa 150 Präventionsfachkräfte, die in ihren Kreisen und Kommunen Maßnahmen zur Suchtprävention anbieten und koordinieren. Sie schulen auch pädagogische Fachkräfte vor Ort, beispielsweise Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen und Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe.

Alle Informationen und ein aktuelles Verzeichnis der Fachstellen für Suchtprävention in NRW: www.starkstattbreit.nrw.de

Weitere Informationen: ginko Stiftung für Prävention/Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW, www.ginko-stiftung.de

Quellen: www.gesetze-iminternet.de/kcang www.mags.nrw/regelnund-bussgelder-zurcannabiskontrolle



Sarah Bergholz (AJS)



## "Das muss man doch aushalten können …"

Hass im Netz als Normalität?

Hass im Netz richtet sich vorwiegend gegen Personen, die einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden. Er äußert sich zumeist entlang eines Erscheinungsbildes, einer (vermeintlichen) Herkunft, einer Religion, eines Geschlechts, einer sexuellen Orientierung, einer sozioökonomischen Situation oder einem (möglicherweise) politischen Aktivismus. Hassrede zeichnet sich oftmals durch sprachliche und inhaltliche Muster aus, die gehäuft in Kombination auftreten. Sprachliche Wege, über die Hass verbreitet werden, sind vermeintlicher Humor oder Ironie, Herunterspielen oder Lächerlichmachen von Gewalt, eindeutige Wir/Sie-Rhetorik, lückenhafte oder eindeutige Falschinformationen sowie Aufgreifen von Gerüchten. Vor allem zeigt Hassrede auf, inwiefern Abwertung von und Gewalt gegen Menschen verharmlost oder sogar klar unterstützt und legitimiert werden. Es gibt direkte und indirekte Formen von Hassrede. Beide Varianten tragen zu einem Klima bei, in welchem Menschen sich eher aus Diskussionen und/oder Debatten herausziehen, um selbst nicht Hass ausgesetzt zu sein oder Zielscheibe zu werden. (Vgl. Kompetenznetzwerk Gegen Hass im Netz 2024, S. 45)

#### Trifft Hass wirklich alle gleich?

Hassrede verdeutlicht bereits existente Macht- und Diskriminierungsverhältnisse, die strukturell in einer Gesellschaft etabliert und im kollektiven Gedächtnis abgespeichert sind. Wenn die Zuschreibung eines Menschen zu einer Gruppe recht schnell abwertende Vorstellungen mit sich bringt, lohnt sich immer der selbstreflexive Blick. Denn Hassrede zeigt sich zumeist nicht losgelöst, sondern bezieht sich im Kern auf eta-

blierte Vorstellungen, Vorurteile und (Be-)Wertungen von Menschen. In Bezug auf Diskriminierung kann beispielsweise zuerst gefragt werden, welche Person von welcher Abwertung betroffen ist und ob diese Abwertungen bereits bekannte Denkweisen, -logiken oder Bilderwelten verdeutlichen. Wenn ein Mensch kategorisch abgelehnt wird, ohne dass die individuelle Person oder persönliche Denk- und Verhaltensweisen bekannt sind, knüpft dies meist an gesellschaftlich etablierte Denkmuster und/oder historische Kontinuitäten an.

In der Studie "Lauter Hass, leiser Rückzug" heißt es: "Hass im Netz kann alle treffen. Aber nicht alle gleich." (Kompetenznetzwerk Gegen Hass im Netz 2024, S. 36 f.). Insbesondere junge Frauen sind von Hass im Netz betroffen genauso wie verstärkt Menschen mit sichtbarem Migrationshintergrund und Menschen mit homosexueller oder bisexueller Orientierung. (Vgl. ebd.) Spätestens wenn Intersektionalität, also die Verschränkung von Diskriminierungsformen, berücksichtigt wird, zeigt sich, wer eigentlich welchem Hass in welcher Häufigkeit ausgesetzt ist. Es gibt Menschen, die auf mehreren Ebenen von Diskriminierung und Abwertung betroffen sind und spezifische Formen von Diskriminierung erfahren. Studien belegen, wie unterschiedlich Diskriminierungserfahrungen für betroffene Personen sein können: Frauen\*, die ein Kopftuch tragen, erfahren beispielsweise eine andere und verstärkte Form von Diskriminierung im Vergleich zu muslimisch gelesenen Männern\*. Verschränkt sind hier Sexismus, Antifeminismus und Anti-Muslimischer Rassismus. Dazu gibt es besondere Formen von Vorurteilen, die

spezifisch muslimische Frauen\* betreffen, die sich für das Tragen eines Kopftuchs entschieden haben. (Vgl. UEM, S. 106) Auch Anti-Schwarzer Rassismus verhält sich unterschiedlich, wenn weitere Aspekte von Identität und Zugehörigkeit eine Rolle spielen. Schwarze Cis-Männer erfahren Rassismus in einzelnen Aspekten anders als Schwarze Cis-Frauen oder trans\*- bzw. nicht-binäre Schwarze Menschen. So werden etwa bei Schwarzen Cis-Männern signifikant gehäufte Fälle von Polizeikontrollen ohne nachvollziehbaren Grund festgestellt. (Vgl. Aikins, Muna AnNisa et al., S. 121f.)

Wenn dazu kommt, dass eine gruppenbezogene Abwertung mit Gewaltlegitimationen einhergeht, handelt es sich um gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF). Vor allem wenn Gewalt einer Gruppe gegenüber als legitim erachtet wird, einer anderen Gruppe gegenüber aber nicht.

Insbesondere ist es wichtig, Diskriminierungserfahrungen und unterschiedliche Betroffenheiten anzuerkennen: Auch wenn eine Person für sich wahrnimmt, dass bestimmte Worte oder Aussagen keine Betroffenheit auslösen, muss dies nicht für alle Menschen gelten. Umso wichtiger ist es, dass Menschen, die selbst nicht von bestimmten Diskriminierungsformen betroffen sind, vorsichtig im Urteil darüber sind, was "aushaltbar" oder von Betroffenen "auszuhalten" ist.

#### Digitale Sozialisations-Räume

Auch digitale Räume sind Räume, die sozialisieren und in denen Umgangsformen für das gemeinsame Miteinander ausverhandelt und geübt werden. Insbesondere werden hier Kommunikation und Sprache erprobt. Jugendliche Lebenswelten sind heutzutage digital (sofern ein Internetzugang existiert). Etwa 95 Prozent aller Jugendlichen besitzen ein eigenes Smartphone, von denen wiederum 93 Prozent täglich ihr Smartphone nutzen und 88 Prozent jeden Tag online sind. WhatsApp liegt mit über 90 Prozent regelmäßiger Nutzung auf Platz eins der genutzten Online-Angebote, gefolgt von Instagram mit 62 Prozent und TikTok mit 59 Prozent. (Vgl. JIM-Studie 2023, S. 8 u. S. 34)

Instagram und TikTok ermöglichen nicht nur, Content zu konsumieren, sondern sich über Kommentarfunktionen mit anderen Menschen im Netz auszutauschen. Spätestens dort stolpern viele regelmäßig über Kommentare, die Hass relativieren – wenn denn der jeweilige Content nicht selbst schon hasserfüllte Botschaften und Andeutungen mitbringt. Was sich online abspielt, zeigt mehr als nur häufig Rückkopplungseffekte zu analogen Umständen auf. Entsprechend sollten Sozialisationsräume hybrid betrachtet und als solche anerkannt werden.

#### Wie kann Hass begegnet werden?

Hass ist keine Meinung. Meinungsfreiheit legitimiert nicht alles, was durch Menschen geäußert wird. Es braucht Selbstreflexion und die Bereitschaft, sich mit eigenen Vorurteilen, Verallgemeinerungen und Gewaltlegitimationen auseinanderzusetzen. Hilfreich ist es, die eigene Sozialisation anzuerkennen und tradierte Vorstellungen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bewusst zu hinterfragen und zum Thema zu machen. Hassrede zu normalisieren oder zu relativieren bedeutet in seiner Konsequenz, dass niemand davon befreit ist, selbst in der ein oder anderen Ausprägung von Hassrede betroffen zu sein. Nur sind es aktuell eben nicht alle, die in gleichem Umfang oder derselben Härte von Hass betroffen sind.

Die Forsa-Umfrage von 2023 legt dar, dass über 70 Prozent der Befragten die strafrechtliche Verfolgung sowie das Löschen als wirksamstes Mittel gegen Hasskommentare im Netz wahrnehmen. Gegenrede scheint nur bedingt zu wirken. Vor allem braucht Gegenrede Engagement, Zeit und eine Form von Selbstlosigkeit, die nicht überall von jedem Menschen im digitalen Raum gelebt wird. Die im Zweifel auch nicht von jedem Menschen im digitalen Raum abverlangt werden kann.

Die Prämisse "Hass ist keine Meinung" umzusetzen benötigt mehr als nur Gesetzestexte. Es benötigt ein Werte-basiertes Miteinander, in dem alleine die Forderung, Hassrede unter Meinungsfreiheit zu fassen, Irritation hervorruft. Denn was sagt Hassrede über eine Gesellschaft aus, die vorgibt, vielfältig zu sein, und an vielen Stellen Vielfalt anerkennen möchte? Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Hassrede zu erkennen und zu benennen, und eine Frage der persönlichen Haltung. Letztlich kann jeder Mensch für sich entscheiden, Hass zu reproduzieren – oder genau das Gegenteil zu tun.

#### Quellen:

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM-Studie 2023. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger, Stuttgart 2023.

Kompetenznetzwerk Gegen Hass im Netz (Hrsg.): Lauter Hass – leiser Rückzug. Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Berlin 2024.

Aikins, Muna AnNisa/Bremberger, Teresa/Aikins, Joshua Kwesi/ Gyamerah, Daniel/Yıldırım-Caliman, Deniz: Afrozensus 2020: Perspektiven, Anti-Schwarze Rassismuserfahrungen und Engagement Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen in Deutschland, Berlin 2021.

Unabhängiger Expertenkreis Muslimfeindlichkeit: Muslimfeindlichkeit - Eine deutsche Bilanz. 2023, hrsg. durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat, Berlin 2023.

Bundesarbeitsgemeinschaft »Gegen Hass im Netz«, Textgain: Tracing Online Misogyny. Eine quantitative und qualitative Analyse verschiedener Facetten der Manosphere und misogyner Praxis im deutsch-internationalen Vergleich, Berlin 2024.

Landesanstalt für Medien NRW (Hrsg.): Hate Speech FORSA-Studie 2023. Zentrale Untersuchungsergebnisse, Düsseldorf 2023.



In Kooperation mit der AJS NRW hat klicksafe die Broschüre "Hassrede im Netz. Von den Grenzen der Meinungsfreiheit" vollständig überarbeitet neu herausgegeben.

Weitere Infos/Download: https://ajs.nrw/materialbestellung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft "Gegen Hass im Netz" bietet aktuelles Informationsmaterial:

https://bag-gegen-hass.net



Saskia Lanser (AJS)

## "Straßenjugendliche" in Deutschland

#### Lage, Hintergründe und Hilfen

Das eigene Zimmer oder die eigene Wohnung – das bedeutet idealerweise Sicherheit, Privatsphäre, Planbarkeit. Dieses Privileg haben in Deutschland nicht alle jungen Menschen: Rund 38.000 Personen zwischen 14 und 27 Jahren sind wohnungslos (vgl. BMAS 2022, S. 15 ff.). Davon sind 21.000 verdeckt wohnungslos (d. h., sie leben etwa unfreiwillig bei Freunden oder Verwandten). Etwa 11.000 sind in Notunterkünften untergebracht, 6.000 befinden sich in völliger Obdachlosigkeit. Diese Zahlen steigen unentwegt an. (vgl. Offroad Kids 2023)

Analog zu den Publikationen des Deutschen Jugendinstituts (DJI) bezieht sich dieser Artikel sowohl auf wohnungs- als auch auf obdachlose junge Menschen, subsumiert auch unter dem Begriff "Straßenjugendliche". Denn Lebensstationen und Aufenthaltsorte unterliegen einer großen Dynamik und die Straße wird oft zum Hauptsozialisationsort. Zudem ist der allergrößte Teil älter als 13 Jahre (vgl. DJI 2017, S. 7).

Gründe

Betroffen sind Mädchen\* und Jungen\* (gleichermaßen) aus allen gesellschaftlichen Schichten. Gemeinsam ist ihnen die Erfahrung, das frühere Zuhause nicht ausgehalten zu haben – wegen zerrütteter Familienverhältnisse, Verwahrlosung und häufig erlebter Gewalt. Auch Trennung, Armut, Arbeitslosigkeit, niedrige Bildungsabschlüsse, psychische Krankheit sowie Suchtproblematiken der Eltern oder Überschuldung junger Volljähriger spielen eine Rolle. Oft gab es Kontakte zum Jugendamt, bevor der Weg aus dem festen Wohnverhältnis hinaus gewählt wird. Durch den Bruch mit der Familie, auslaufende oder gescheiterte Jugendhilfemaßnahmen oder Sanktionen des Jobcenters wird nicht selten zu früh der Schritt in ein selbstständiges Leben erforderlich. Häufig fehlen auch Schulabschlüsse.

Dass die Zahl konstant zunimmt, liegt am Mangel an bezahlbarem Wohnraum, an zugespitzten familiären Verhältnissen (z. B. während der Pandemie) wie auch an der Tatsache, dass sogenannte Care Leaver\*innen aus Wohngruppen, Pflegefamilien oder anderen Hilfsmaßnahmen immer früher auf eigenen Beinen stehen müssen. Auch steigende psychische Vorbelastungen spielen eine Rolle. Insgesamt beobachten Sozialarbeitende zunehmend schwere psychische Störungen bei "Straßenjugendlichen" (vgl. Beierle, Hoch 2017, S. 15).

Interviews mit Betroffenen zeigen, dass sie in der Regel weder Liebe noch Anerkennung und Respekt seitens Erwachsener empfunden haben und auch in der Schule oder in Ämtern nicht die Erfahrung gemacht haben, als Subjekt gestärkt zu werden (vgl. Bostel 2017). Es fehlen stärkende personale Ressourcen und soziale Unterstützung. Vom System Schule haben sich die Betroffenen in der Regel schon früh entfremdet. Der Weg auf die Straße ist dann oft ein gradueller: Jugendliche kommen in Kontakt mit "der Szene", bleiben mehr und mehr vom bisherigen Lebensmittelpunkt weg, bis sie schließlich ganz fernbleiben.

#### Alltag

Die jungen Menschen verbringen die Nächte nicht zwangsläufig auf der Straße. Meistens haben sie noch Kontakte zu Freund\*innen mit fester Bleibe ("Sofahopping"), Einrichtungen oder Notunterkünften. Der Alltag findet jedoch auf der Straße statt, wo in stark hierarchisierten, durch Gewalt und Drogen geprägten Cliquen Halt gesucht wird. Das Risiko, selbst harte Drogen zu konsumieren, steigt mit der Dauer der Wohnungslosigkeit. Darüber hinaus halten die jungen Menschen sich z. B. mit Bettelei, Kleindiebstahl oder Prostitution über Wasser. Angebote zur Überlebenshilfe, wie Kältebusse,

Die Off Road Kids Stiftung bietet auf www.sofahopper.de gefährdeten und wohnungslosen Jugendlichen niedrigschwellig Unterstützung an.

#### Angebote im Hilfsprozess

Building
(Kontaktaufbau)

He (Verfestigung von Bindungen)

Aufsuchende Arbeit, offene
Angebote, freiwillige Teilnahme
Notversorgung, Online-Auftritt

Hilfeprozess: Beratung und Begleitung

Bridging
(Bezüge in andere Milieus, zur realen Arbeitswelt)

Theaterauftritt, Verkauf von Produkten, Betriebsbesichtigung, Workshops/Angebote mit externen Personen (Künstlern, Handwerkern etc.)

Notschlafstellen oder Essensausgaben, werden insbesondere im Winter verstärkt genutzt.

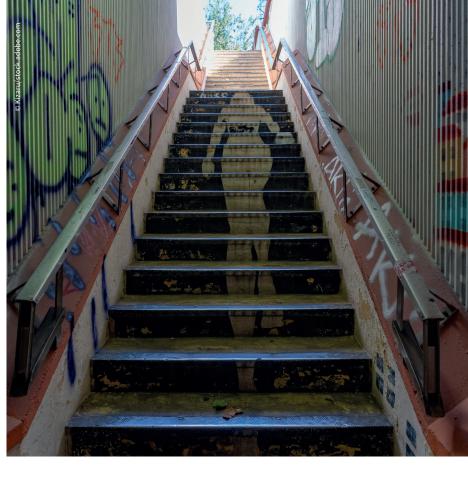
Die gesundheitlichen Verhältnisse sind prekär. Volljährige sind meist über die bezogene staatliche Unterstützung krankenversichert; Minderjährige vermeiden es dagegen zu Arzt oder Ärztin zu gehen – wegen fehlender Krankenversichertenkarten oder aus Angst, entdeckt zu werden. Auch die psychischen Belastungen steigen, während die Zukunftswünsche denen anderer Jugendlicher entsprechen: Normalität, Schulabschlüsse und Ausbildung, Geborgenheit, einen Job und eine Wohnung.

#### Hilfe finden

Unmittelbare und ganzheitliche Hilfe gibt es von mobiler Sozialarbeit/Streetwork als professionelle Anlauf- und Hilfestellen gemäß § 11 (Jugendarbeit) und § 13 SGB VIII. Betroffene können sich an Jugendämter (z. B. Recht auf Inobhutnahme gemäß § 42 SGB VIII) und andere Beratungsstellen, an Wohnungs-Hilfen und Jugendschutz- oder Notschlafstellen wenden. Beratungsstellen unterstützen mit Blick auf Wohnsituation, Ausbildung, Job oder Schule und auch bei Schwierigkeiten mit den Eltern, mit Behörden und Ämtern. Oft arbeiten sie eng mit Fachdiensten wie Schuldner\*innen- oder Drogenberatung sowie Rechts- und Sozialberatung zusammen.

Eine Versorgungslücke gibt es häufig bei jungen Erwachsenen. Einer Studie des DJI zufolge werden junge Menschen ab 18 Jahren oft ans Jobcenter oder an Sozialleistungsträger weiterverwiesen, obwohl bei Bedarf unter bestimmten Voraussetzungen bis 21 und in besonderen Fällen auch bis 27 Jahre eine Weitergewährung der Jugendhilfe erfolgen könnte und § 41a SGB VIII eine Nachbetreuung nach Beendigung der Hilfe bei der Verselbständigung beinhaltet. Problematisch daran ist, dass Jobcenter keinen Erziehungsauftrag haben und Betroffene sich oft durch die hohen Anforderungen überfordert fühlen. Die Verletzung der Pflichten aber kann dazu führen, dass Leistungen wegfallen – auch die Erstattung von Kosten für eine Unterkunft. (Vgl. DJI 2017, S. 27)

Auf Landesebene gibt es in NRW die Initiative "Endlich ein ZUHAUSE!" gegen Wohnungslosigkeit; hier nehmen aktuell insbesondere drei Modellprojekte im Ruhrgebiet junge Menschen in den Fokus. Diese bieten Beratung und Begleitung sowie Hilfen in den Bereichen Behörden-, Wohnungs- und Familienangelegenheiten, schulische Bildung, Ausbildung und Gesundheit. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt seit 2022 mit dem Programm "JUGEND STÄRKEN - Brücken in die Eigenständigkeit"



von prekären Wohnverhältnissen bedrohte Jugendliche mit den Bausteinen Aufsuchende Jugendsozialarbeit, Niedrigschwellige Beratung/Clearing, Case Management und Erprobung neuer Wohnformen.

Um Jugendliche beim Ausstieg aus der Wohnungslosigkeit zu unterstützen, müssen diese ihre Verhaltensweisen mit Vertrauenspersonen reflektieren können. Ebenso benötigen sie Angebote, in denen sie ihre Fähigkeiten neu entdecken, sich ausprobieren und Erfolgserlebnisse sammeln können. Dies soll zur Entwicklung realistischer Zukunftsvorstellungen als Grundlage für erfolgreiche Hilfsmaßnahmen führen. Charakteristische Phasen und Inhalte solcher Angebote sind in der Grafik dargestellt. (Vgl. DJI 2017, S. 28 ff.)

#### Prävention

Bevor junge Menschen sich in die Wohnungslosigkeit begeben, senden sie meist Warnsignale. Sie vertrauen sich Freund\*innen oder Mitschüler\*innen an, seltener auch erwachsenen Bezugspersonen. Ein Klima der Achtsamkeit, der Blick auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen, Menschen, die hinsehen, Vertrauen aufbauen und beherzt Gesprächsangebote machen, können zur richtigen Zeit ein erster Schritt sein.

Die finanzielle Absicherung von Kindern und Jugendlichen, eine dichte und niedrigschwellige Infrastruktur von Hilfs- und Beratungsangeboten, transparente Zuständigkeiten, Chancengleichheit und gezielte Unterstützung junger Menschen bei der Ausbildungssuche sind strukturelle Grundbedingungen, um Wohnungslosigkeit nachhaltig entgegenzuwirken. Darüber hinaus sind bezahlbarer Wohnraum und sensibilisierte Fachkräfte in Systemen wie Schule und Jugendhilfe entscheidend.

#### Quellen:

Bostel, Dierck: Jugendliche auf der Straße, deren harte Lebenswelt und die pädagogische Herausforderung, https://kurzlinks. de/lihd, abgerufen am 10.4.2024. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referat Information, Monitoring, Bürgerservice (Hrsg.): Ausmaß und Struktur von Wohnungslosigkeit: Der Wohnungslosenbericht 2022 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn 2022.

DJI (Hrsg.)/Beierle, Sarah/ Hoch, Carolin: Straßenjugendliche in Deutschland. Forschungsergebnisse und Empfehlungen, München 2017.

Offroad Kids Stiftung: Tätigkeiten und Situation. Artikel vom 03.12.2023, https://kurzlinks.de/yxnj, abgerufen am 10.4.2024.

Wollschläger, Dr. Karin: Jugendliche auf der Straße, https://kurzlinks.de/64bh, abgerufen am 4.6.2024.



Antje Lehbrink (PsG.nrw)

## Nicht geschlechtsneutral?!

#### Mädchen\*1 und Frauen\* in der islamistischen Szene – geschlechtss

Dieser Text handelt nicht vom Islam. In der heterogenen Glaubenspraxis des Islam in Deutschland ist religiöses Selbstverständnis vordergründig und es leiten sich keine politischen Forderungen ab. Demgegenüber streben die vergleichsweise zahlenmäßig geringen Mitglieder verschiedener Strömungen des Islamismus nach einer gottgewollten Gesellschafts-, Rechts- und Herrschaftsform.

Die Geschlechterideologie verschiedener islamistischer Strömungen entspricht einem dualistischen Weltbild. Demzufolge werden Handlungen in z. B. gut und schlecht oder erlaubt und verboten eingeteilt und Menschen in rigide Gegensätze wie Freund - Feind, Mann - Frau, gläubig – ungläubig unterteilt. Gesellschaftlich und historisch hergestellte und hinterfragte Eigenschaften von Geschlecht werden im Islamismus als biologische Eigenschaften, Rechte und Pflichten normativ festschrieben. Entgegen dem Recht auf geschlechtliche Selbstbestimmung und Geschlechtergerechtigkeit gibt es keinen Raum, Geschlecht auszuhandeln. Grade die heteronormative ideologische Ausrichtung im Islamismus erfordert es, aus Kinder- und Jugendschutzperspektive genau hinzuschauen, da hiermit die Ungleichwertigkeit von Menschen ideologisch legitimiert wird: Verhaltensweisen und Lebenswelten außerhalb der ideologisch überhöhten Wir-Gruppe werden abgewertet. Über die Dämonisierung der als "anders" Definierten manifestiert sich die Zugehörigkeit zur eigenen Gruppe.





Beispiele aus dem Präventionsprojekt Nisa von Turn e. V. www.instagram.com/nisa\_gemeinsam/

Islamistische Akteur\*innen richten sich mit diesem Geschlechterrollenverständnis gezielt an junge Menschen und machen ihnen ein "klares" Rollenangebot: Die Frau ist in häuslicher oder halböffentlicher Sphäre für Mutterschaft, Kindererziehung und die Versorgung der Familie zuständig. Sie gilt als "Wahrerin" der Glaubensgemeinschaft, indem sie für Zusammenhalt sorgt. Der Mann ist "Weisungsbefugter", d. h. die Frau ordnet sich dem Mann unter, während er ihr "Erlaubnis" erteilt, bestimmte Dinge zu tun oder zu lassen. Das bedeutet aber nicht, dass Frauen passive Opfer männlicher Dominanz sind. Islamistische Frauen treten selbstbewusst und zielstrebig für den Fortbestand der Ideologie ein und wählen ihre Rolle oft bewusst. Sie sind diejenigen, die Frauen\* rekrutieren, da es einem Mann nicht gestattet ist, außerfamiliär Kontakt zu Frauen aufzunehmen. Frauen bringen sich in Kitas, Schulen, Moscheen und der Nachbarschaft ein, um für die eigene Ideologie zu werben. In der sogenannten Gefangenenhilfe nehmen Frauen in ihrer Rolle als "Schwestern" eine Vernetzungsfunktion ein, indem sie dschihadistische Gefangene und deren Familien unterstützen und in der Ideologie halten.

In der digitalen Ansprache junger Mädchen\* und Frauen\* ist die Rolle als vorbildliche Gelehrte und ältere "Schwester" zentral. Social Media-Accounts agieren subtil; auf den ersten Blick kommen sie ohne ideologische Ansprache aus. Es geht um Themen des Jugendalltags: Freundschaften, Kleidung, Partnerschaft, Spiritualität oder "Life-Coachings" zu Kindererziehung, Ehe und Haushalt. Es werden Rezepte geteilt und Lebensmittel vermarktet. Viele Accounts sind farblich und motivbezogen Mädchen\*-affin aufgemacht. Der islamistische Hintergrund lässt sich erst durch eine tiefergehende Analyse der Accounts erkennen: z. B. zitierte Gelehrte, Feinbildkonstruktionen, Verlinkung zu Hilfsorganisationen, zur Gefangenenhilfe, Verlagerung der Kommunikation in "private" Chatgruppen.

#### Hinwendungsmotive

Auch wenn es keine typischen Radikalisierungsverläufe gibt, lassen sich in der Summe idealtypisch wiederkehrende Hinwendungsmotive zu islamistischen Kreisen herausarbeiten, die geschlechtsspezifisch sind. Folgende Motive und Bedürfnisse, an die sogenannte Schwestern im digitalen Raum anknüpfen, sind in der Präventionsund Beratungsarbeit bekannt.

Erleben weibliche Jugendliche emotionale Vernachlässigung oder Gewalt in der Familie und haben sie keine erwachsene oder gleichaltrige Bezugsperson, können Bedürfnisse nach Orientierung, Schutz, Geborgenheit, Wertschätzung und nach Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft erhöht sein. Kommen zusätzlich noch Diskriminierungserfahrungen, Probleme in der Schule, Anforderungen an die berufliche Zukunft und strukturelle Hürden bei der Ausbildungs- oder Arbeitsplatzsuche hinzu, kann dies als belastend wahrgenommen werden. Erfahren junge Frauen\* und Mädchen\* die Aufmerksamkeit einer Frau, die als "starke Schwester" auftritt, zuhört und bei Fragen und Problemen des Alltags vermeintliche Lösungen anbietet, kann diese die Rolle fehlender Bezugspersonen einnehmen und eine Vorbildfunktion erfüllen. Gleiches gilt für freundschaftliche Kontakte zu "Schwestern" im Netz bei Erfahrungen mit Diskriminierung, Ausschluss und Mobbing unter Gleichaltrigen. Werden unter Gleichaltrigen körperbezogene Mobbingerfahrungen gemacht, beschreiben junge Frauen\*, dass sie eine Bedeckung auch als schützend und befreiend wahrgenommen haben. Im Vorfeld kann das Versprechen einer "Schwester" andocken, dass es auf Äußerlichkeiten nicht ankäme und lediglich die inneren Werte zählten.

Ein unerfülltes Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit kann ein Männlichkeitsbild attraktiv machen, in dem der Mann den Schutz und die Versorgung von Frau und Kindern gewährleisten soll. So kann eine Eheschließung

#### pezifische Ansprache und Hinwendungsmotive

einer Suche nach Halt entsprechen und/oder im Gegensatz zu der Scheidung der Eltern stehen. Der Eintritt in eine islamistische Gruppierung wird auch als Empowerment aus patriarchaler Kontrolle in der Herkunftsfamilie wahrgenommen, wenn es kaum Entscheidungsfreiräume aufgrund einer als streng und eingrenzend wahrgenommenen elterlichen Erziehung gab. Regeln zum Umgang mit Sexualität haben in islamistischen Kreisen Allgemeingültigkeit. Rollenklarheit und feste Regeln gelten im Islamismus für alle, da sich Sexualität nur im legitimierten Kontext der Ehe abspielt.

Darüber hinaus kann ein traditionelles Rollenbild mit der Aufwertung als Mutter und Ehefrau an den Wunsch nach Liebe, Sexualität und Partnerschaft anknüpfen. Denn die Gemeinschaft garantiert einen Partner und hilft bei der Partnersuche. Die idealisierte (Großfamilien)-Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern bietet neben dem Ehepartner ebenfalls finanzielle und emotionale Unterstützung und entspricht einem Wunsch nach Geborgenheit und Zugehörigkeit. Die (ökonomische) Verantwortung für den beruflichen Werdegang kann an die Gemeinschaft und den Ehepartner abgegeben werden; Fragen nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellen sich nicht.

Junge Mädchen\* und Frauen\* erfahren auch eine Aufwertung und Anerkennung ihrer Religiosität. Ein Bedürfnis nach Anerkennung ist besonders groß, wenn die Einzelne strukturellen Rassismus bei der Arbeitssuche und/oder Alltagsrassismus durch muslimfeindliche Zuschreibungen aufgrund ihres Aussehens erlebt hat. Auch ein Bedürfnis nach Spiritualität kann zentral sein. Wenn hier eine "Schwester" als Ansprechperson auf den Plan tritt, die Religion und Theologie vermeintlich "klar" erklärt, können besonders bei mangelnden Grundkenntnissen zum Islam die klar erscheinenden Aussagen salafistischer Akteur\*innen greifen.

Die Tatsache, dass junge Frauen\* die Geschlechterideologie bei einem Beitritt zu einer islamistischen Gemeinschaft annehmen und übernehmen, ist häufig eine Folge intersektionaler (überlappender) Diskriminierungserfahrungen in Kombination mit Erlebnissen dysfunktionaler Beziehungen im Jugendalter. Wenn Mädchen\* und junge Frauen\* Einsamkeit und Abwertung wegen ihrer sozialen und/oder kulturellen Herkunft, ihres Geschlechts und ihrer Religionszugehörigkeit oder ihrer finanziellen Situation erfahren, bieten islamistische Kreise ein Versprechen von Gleichwertigkeit. Der Zutritt zu einer islamistischen Gruppe erscheint auf den ersten Blick unabhängig von Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft möglich und bietet vermeintlich die Möglichkeit, in der innergemeinschaftlichen Hierarchie aufzusteigen. So wird im Gegenzug zu erfahrener Mehrfachdiskriminierung und

strukturellen Barrieren hier Zughörigkeit, Anerkennung und Aufwertung des Selbstwertgefühls erfahren.

#### Implikationen für die Präventionsarbeit

Was aber folgt aus dem islamistischen Rollenangebot und den Hinwendungsmotiven junger Frauen\* und Mädchen\* für die Präventionsarbeit? Gefragt ist eine offene, religionssensible und diskriminierungssensible Haltung, in der jede\*r Einzelne von uns respektvoll nachfragt, statt zu verurteilen. Eine solche Haltung stärkt die Beziehungsebene, schafft Vertrauen und Zugang zu Gesprächsräumen. Für die konkrete universelle Präventionsarbeit braucht es mehr geschützte Räume der emanzipatorischen Mädchen\*- und Frauen\*arbeit. Aus Befragungen von jungen Frauen\* und Mädchen\*, die sich radikalisiert haben, geht hervor, dass der Bedarf nach Aufklärung über Sexualität, Kinderwunsch, Ehegestaltung, Beziehung, Partnerschaft im Kontext religiöser Begebenheiten groß ist. So kann eine Mädchen\*- und Frauen\*arbeit, in der muslimische Fachkräfte arbeiten oder Vorbilder in ihrer Heterogenität sichtbar gemacht werden, das Selbstwertgefühl stärken. Gleichzeitig können geschlechterideologische Stereotype aufgebrochen und ein kritisches Bewusstsein über die Vielfalt unterschiedlicher geschlechtlicher Identitäten gestärkt werden.

Auch Antidiskriminierungsarbeit mit dem Fokus auf antimuslimischen Rassismus kann junge Mädchen\* und Frauen empowern. Darüber hinaus sind Angebote der Elternarbeit eine weitere wünschenswerte präventive Maßnahme. Denn hier stehen die unmittelbaren Bezugspersonen und das Erleben von Halt, Wertschätzung, Anerkennung und Entscheidungsräumen im Vordergrund.

#### Ouellen:

Aktaş, Feride et al.: Motivation, Bedürfnisse und Einflussfaktoren in der praktischen Deradikalisierungsarbeit mit salafistisch eingestellten Mädchen. In: Interventionen. Zeitschrift für Verantwortungspädagogik. Ausgabe 15/2020-21. https://tinyurl.com/33su7s8d, abgerufen am 5.6.2024.

Denkzeit Podcast 2022 "Radikalisierung von Mädchen und Frauen" mit Caroline Welsch und Dr. Meltem Kulaçatan. https://open.spotify.com, abgerufen am 5.6.2024.

Fritzsche, Nora: Mädchen und Frauen im Salafismus. Genderperspektive auf Rollenverhältnisse, Anwerbung und Hinwendungsmotive. Beitrag vom 3.12.2018, www.bpb.de, abgerufen am 5.6.2024.

Ulucan, Neslican et al.: Junge Frauen\* im Fokus der Präventionsarbeit: Eine Bedarfsanalyse. Berlin 2022. https://tiny-url.com/5c3nmjdx, abgerufen am 5.6.2024.



Melanie Weißenberg (AJS)

#### Beispiele für Präventionsprojekte in der Mädchen- und Frauenarbeit:

Empowerment

- Wendepunkt Empowerment von Mädchen und Frauen: https://180gradwende.de
- Frauen stärken Frauen: https://smf-verband.de

Online-Streetwork:

- Projekt NISA von Turn e. V.: www.turnprevention.com/materialien
- streetwork@online: https://streetwork.online

Bildungsarbeit/Projekte gegen Antimuslimischen Rassismus und zu Rassismus-kritik in der Jugendhilfe:

- E-Learning-Kurs Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit: https://antimuslimischer-rassismus.de
- projekt.kollektiv von IDA-NRW: www.ida-nrw.de
- Fachstelle Gender und Diversität NRW: www.gender-nrw.de
- CLAIM: www.claim-allianz.de

AJSFORUM 2/2024 11

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Ich verwende das Gendersternchen, um den Raum für alle zu öffnen, die sich jenseits binärer und heteronormativer Kategorien von Geschlecht verorten. Geht es um die islamistische Ideologie, lasse ich das Gendersternchen gemäß dem eigenen Selbstverständnis weg.



Die erste Folge von "Skibidi Toilet" dauert elf Sekunden und zeigt einen Kopf, der aus einer Toilette ragt. (www.youtube.com/shorts/

"Skibidi Skibidi Skibidi..." - diesen Ohrwurm kennen viele Grundschulkinder und sie kennen auch die Videos, aus denen er entstanden ist: Die Serie "Skibidi Toilet", die kostenlos auf YouTube angeschaut werden kann, hat ihren Weg auf die Smartphones von Kindern und damit auf die Schulhöfe und in die Kinderzimmer gefunden. Die Aufmerksamkeit von Eltern und Fachkräften ist längst geweckt. Aber was hat es mit den skurrilen "Toiletten-Köpfen" auf sich? Worum geht es in der düsteren Welt der Kloschüsseln, in der sich auch reihenweise Röhrenfernseher und Überwachungskameras mit menschlichen Körpern tummeln? Auf dem YouTube-Kanal von DaFuq!?Boom!, dem "Skibidi-Toilet" Schöpfer Alexey Gerasimov, sind mittlerweile über 70 Folgen veröffentlicht. Eine Folge dauert zwischen wenigen Sekunden und mehreren Minuten. Die Bekanntheit des Kanals ist seit 2021 rasant von einer Million auf über 40 Millionen Abonnent\*innen (April 2024) gewachsen.

Der ganz große Hype um "Skibidi Toilet" liegt schon etwas zurück. Laut der Statistik- und Analyse-webseite Socialblade wurden im Mai und Juni 2023 die Videos sechs Milliarden Mal angesehen. Aktuell werden die Videos etwa 400 Millionen Mal pro Monat aufgerufen. Neben den Einnahmen aus den vielfach geklickten YouTube-Videos verdient Alexey Gerasimov auch mit seinem offiziellen Merchandise Online-Shop.

Das erste Video von "Skibidi Toilet" wurde am 7. Februar 2023 hochgeladen und dauert

## Krieg der Toiletten-Köpfe

#### YouTube-Hype begeistert Kinder – und sorgt bei Erwachsenen für Aufsehen

elf Sekunden. Zu sehen ist ein männlicher Kopf, der aus einer Toilette herausragt und ein sogenanntes Mashup der Songs "Give It to Me" von Timbaland und "Dom Dom Yes Yes" von Biser King singt. Das Lied ist in jeder Folge in unterschiedlichen Geschwindigkeiten, Tonlagen oder Verzerrungen zu hören und ist auch für den Namen der Serie verantwortlich, denn in dem Song wird immer wieder das Wort "Skibidi" gesungen. Die Gesichter der "Toiletten-Köpfe" ähneln einer Fratze, die Augen weit aufgerissen und der Mund unnatürlich verzerrt.

Worum geht es in "Skibidi Toilet"? In einer fiktiven Stadt breiten sich "Toiletten-Köpfe" insektenartig aus, führen Straßenkämpfe gegen weitere Figuren, die wiederum Allianzen gegen die "Toiletten-Armee" bilden und sich eine Art Wettrüsten bieten, welches im Verlauf der Serie in einem ausgewachsenen Kriegsszenario mündet. Das Ziel beider Parteien ist die Weltherrschaft mittels Waffengewalt an sich zu reißen.

Hinterlegt mit dem Lied "The Imperial March" aus dem Film Star Wars taucht beispielsweise in der fünften Folge eine "Toiletten-Armee" auf, die Kamera- und Lautsprecher-Menschen ("speaker man" und "camera man") angreift und diese vernichten will. Diese menschenähnlichen Figuren, die anstelle von Köpfen Lautsprecher, Kameras oder Fernseher ("tv man") tragen, versuchen ihrerseits die Toiletten aufzuhalten. Was zunächst harmlos anfängt - die Köpfe in den Toiletten werden einfach hinuntergespült – entwickelt sich zu einem kriegerischen Konflikt zwischen den beiden Gruppen, bei dem immer größere und schwerere Waffen zum Einsatz kommen. Die Serie enthält eine Reihe von Anspielungen auf verschiedene digitale Spiele, darunter zum Beispiel Half-Life (eine Figur ist nach dem Charakter "G-Man" benannt) oder Fortnite (die Kamera-Menschen tanzen die Siegestänze aus dem Spiel). Anstatt von Dialogen setzt Gerasimov auf knurrende bzw. undefinierbare Äußerungen auf Englisch (können im Untertitel angezeigt werden), Explosionen, Schlag- oder Kriegsgeräusche.

Die Zuschauer\*innen der Serie sehen und erleben all das aus der Ego-Perspektive eines Kamera-Menschen. Das schafft eine gewisse Nähe, die gerade für jüngere Kinder ängstigend sein kann. Es werden Kriegs- und Kampfszenarien gezeigt, die Grundschulkindern ein bedrohliches Weltbild vermitteln können. Gewalt wird als legitimes Mittel eingesetzt, um Konflikte auszutragen und eigene Ziele durchzusetzen. Oft stoßen Kinder innerhalb ihrer Peergroup zufällig auf solche Inhalte. Präventiv können technische Schutzmaßnahmen wie Filter oder Sperren unterstützend eingesetzt werden. Wenn Kinder die Serie bereits anschauen oder anschauen möchten, lohnt es zu hinterfragen, was sie an der Serie fasziniert, wie es den Kindern beim Anschauen der Videos geht und welche Haltung man selbst zum Thema Krieg und Gewalt hat. Um Grundschulkinder gut in der digitalen Welt begleiten und unterstützen zu können, ist es sinnvoll, regelmäßig Räume zu schaffen, in denen über aktuelle Interessen und Inhalte gesprochen werden kann. Zu Hause, in der Schule, in Jugendtreffs.

#### Quellen

Zbornik, Silas: Skibidi Toilet: Ab welchem Alter? Einfach erklärt. Die viralen Skibidi Toilet YouTube-Videos erobern seit Februar 2023 das Internet. Aufgrund ihres Inhalts sind sie aber nicht für jedes Alter geeignet, Artikel vom 27.10.2023, https://kurzlinks.de/g4nk, abgerufen am 23.5.2024.

Di Placido, Dani: The Surreal Horror Of 'Skibidi Toilet,' Explained, Artikel vom 25.1.2024, https://kurzlinks.de/tykq, abgerufen am 23.5.2024.



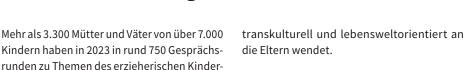
**Eva-Lotte Heine** (Medienpädagogin femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)



**Lena Westermann** (Medienpädagogin femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., pädagogische Leiterin der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e. V.)

## Menschen öffnen sich

#### Präventionsangebot hat 2023 erneut viele Eltern in NRW erreicht und gestärkt



Talkzahlen 2016 - 2023 393 113

und Jugendschutzes getalkt. Seit Beginn des

Präventionsangebotes 2016 ist die Entwicklung

von Elterntalk NRW kontinuierlich positiv. Im

Vergleich zum Vorjahr gab es 18 Prozent mehr

Talkveranstaltungen und eine Steigerung der

Gastzahlen um 22 Prozent. Insgesamt haben

sich 20 Standorte mit 26 pädagogischen Fach-

kräften und 120 ehrenamtlichen Moderator\*in-

nen an Elterntalk beteiligt.

#### Die Moderator\*innen des landesweiten Netzwerks haben Gesprächsrunden zu einer Vielfalt von Themen angeboten: "Gesund aufwachsen" ist mit 32 Prozent das nach wie vor meist gefragte Talkthema gefolgt von "Pubertät" (25 Prozent), "Smartphone" (20 Prozent), "Fernsehen" (15 Prozent) und "Digitale Spiele" (8 Prozent).

Eltern sind durch die aktuellen Unwägbarkeiten wie die zunehmende Chancenungerechtigkeit, die unsicheren Betreuungssituationen, den Klimawandel, Kriege in Europa und antidemokratische Strömungen vor der Haustür in ihrer Erziehungsaufgabe vor Herausforderungen gestellt. Sie sind gefragt, ihren Kindern Stabilität und Sicherheit zu vermitteln trotz der rasanten technologischen, sozialen und politischen Veränderungen.

#### Eltern helfen Eltern

Aus den Rückmeldungen der teilnehmenden Eltern zeigt sich, dass Elterntalk NRW Müttern und Vätern Unterstützung und Entlastung in ihrem Erziehungsalltag bieten kann. "Von Eltern für Eltern" ist dabei das Motto. Geschulte Mütter und Väter begleiten die Gesprächsrunden als sogenannte Moderator\*innen und alle Eltern sind Expert\*innen in eigener Sache. Der vertrauliche, ergebnisoffene Austausch in privatem Rahmen steht bei Elterntalk NRW im Mittelpunkt. Zentral für das Präventionsangebot ist, dass es sich niedrigschwellig,

#### **Gelebte Vielfalt**

In den Familien der teilnehmenden Mütter und Väter werden 46 verschiedene Familiensprachen gesprochen und in 2023 wurde in den Gesprächsrunden in 21 verschiedenen Sprachen getalkt. Mehr als zwei Drittel der Talks haben in einer anderen Sprache als Deutsch stattgefunden. Gerade dadurch nehmen viele Mütter und Väter teil, die von institutionell gebundenen Formen der Elternbildung kaum oder nicht erreicht werden. Meist findet der Zugang zu den Eltern vor allem über die persönlichen Bezüge der Teilnehmenden statt.

#### Alle anders, alle gleich

Elterntalk lädt ein teilzuhaben. Bei den Talks begegnen sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und vielfältigen Familienwertesystemen und öffnen sich einander. Dabei gilt: Alle Sichtweisen sind willkommen. Alle Teilnehmer\*innen sind eingeladen, die eigene Meinung und Haltung zu hinterfragen. Sich auf Augenhöhe auszutauschen tut gut. Die meisten Teilnehmenden würden Elterntalk weiterempfehlen. "Man hat die Möglichkeit, andere Eltern kennenzulernen, und spürt, wir haben alle die gleichen Probleme. Ich erlebe dadurch, dass ich nicht alleine bin in der Erziehung, dass ich mich nicht auf einer einsamen Insel befinde", so eine teilnehmende Mutter. In Zeiten des Wandels sind solche verlässlichen Strukturen, die Zusammenhalt, Verständnis und Gerechtigkeit fördern, für Familien und die Gesellschaft von besonderem Wert.

#### Sichtbar im Land

"In den Gesprächen geht es nicht um 'richtig' oder ,falsch', sondern um die Möglichkeit unterschiedliche Einstellungen und Lösungswege kennenzulernen und zu entwickeln" - mit diesen Worten würdigte NRW-Familienministerin Josefine Paul Elterntalk NRW. Sie besuchte im November 2023 eine Elterntalk-Gesprächsrunde zum Thema "Gesund aufwachsen" in Münster. "Elterntalk geht davon aus, dass Eltern Expert\*innen in eigener Sache sind, das gefällt mir am Konzept besonders: Eltern bekommen Tipps von anderen Eltern", so die Ministerin. In Münster, wo in sieben verschiedenen Sprachen getalkt wird, gibt es Elterntalk NRW seit drei



Jahren. Ebenfalls bei dem Treffen mitgetalkt haben Vertreter\*innen der Kommunalpolitik in Münster. So konnten auch sie sich von der stärkenden Wirkung des Austauschs unter Eltern überzeugen.

Gestärkte Eltern sind der Grundpfeiler für starke Kinder und Jugendliche. Das Team von Elterntalk NRW setzt sich dafür ein, dass die Elternbelange in NRW sichtbarer werden und Eltern in Anlehnung an § 14 SGB VIII noch besser in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt werden. In systematischer Zusammenarbeit mit weiteren



Akteur\*innen in NRW, deren Gemeinsamkeit das Ziel ist, Eltern zu stärken, sollen Synergien gebündelt und konkrete Themen in weiterführende Arbeitszusammenhänge und Strukturen geleitet werden. Dazu hat Elterntalk NRW ein "Bündnis Eltern stärken" initiiert. Die Vernetzung soll den Partner\*innen dazu dienen, sich sowohl inhaltlich weiterzuentwickeln und von den vielfältigen Perspektiven zu profitieren als auch gemeinschaftlich stark im Land NRW aufzutreten. An den ersten Treffen haben Akteur\*innen der beiden Landschaftsverbände, des Elternnetzwerk NRW, der Familienbildung und der Wissenschaft teilgenommen.

Gute Nachricht zum Schluss: Das Netzwerk Elterntalk NRW soll weiterwachsen und 2025 auf weitere Standorte ausgedehnt werden.



Silva von Gerlach (AJS)

#### **Demokratie**

In Demokratien ist soziale Gerechtigkeit eine der zentralen Aufgaben des Staates. Aber wie wird Gerechtigkeit in Deutschland eigentlich hergestellt? Was macht den deutschen Sozial-



staat aus? Wie kann finanzielle Gerechtigkeit aussehen? Und was haben Schulen und Bewerbungsgespräche mit Gerechtigkeit zu tun? Das Praxismaterial "Gerechtigkeit im Staat" gibt in fünf Modulen konkrete Anregungen und Methoden für die Praxis, um diese Fragen zu beantworten und mit jungen Menschen (ab 14 Jahren) zum Thema Gerechtigkeit zu arbeiten. Kostenfrei zum Download unter:

www.jugendpraegt.de

#### SafeSport

Sportvereine gehören zu den wichtigsten Orten für Freizeitaktivitäten von Heranwachsenden. Die Deutsche Sportjugend hat die Broschüre "Safe Sport - Einbindung der Eltern in die Präventionsarbeit



einsvorsitzenden, Trainer\*innen und weiteren Ansprechpersonen im Verein die Elternansprache zu erleichtern. Dies soll auch befördern, Eltern in die Präventionsarbeit einzubinden. Kostenfrei zum Download unter: www.dsj.de

#### **AJSFORUM**

ISSN 0174/4968

IMPRESSUM

Herausgeberin:

14

#### Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e. V.

Poststraße 15-23, 50676 Köln Tel.: (0221) 921392-0, Fax: (0221) 921392-44 info@ajs.nrw, www.ajs.nrw

mit Förderung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie. Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW Vorstandsvorsitz: Udo Bußmann

Geschäftsführung: Britta Schülke (V.i.S.d.P.) Redaktion: Susanne Philipp, Tel.: (02 21) 92 13 92-14

Bildnachweise: S. 1: Prohozheva Olga/stock.adobe.com; S. 4/5: esvetleishaya/stock.adobe.com; S. 6: William/stock. adobe.com; S. 9: Kizaru/stock.adobe.com; S. 13: @Patrick Schulte; S. 14: © Landesjugendring Thüringen e.V; © AMYNA e.V., © Deutsche Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel; © dsi; © Centro Zaffiria, Grafikdesign: Cecilia Piazza, Illustration: Adriano Siesser; @UnrastVerlag; @ W. Kohlhammer GmbH; © Red Diamond. Alle anderen Bilder AJS NRW, wenn nicht anders am Bild gekennzeichnet.

Verlag und Herstellung: DREI-W-VERLAG GmbH Landsberger Straße 101, 45219 Essen Tel.: (02054) 5119, Fax: (02054) 3740

info@drei-w-verlag.de, www.drei-w-verlag.de Bezugspreis: 3 € pro Ausgabe, Jahresabonnement 12 € Erscheinungsweise: vierteljährlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeberin wieder.

#### Elternhilfe

Alle Eltern sind verschieden. Und alle Eltern sollen wissen: So kann ich mein Kind vor Gewalt schützen. Deswegen hat AMYNA das Heft "Kinder schützen leicht erklärt!" in Leichter Sprache herausgegeben.

Damit sollen Eltern mit Lernschwierigkeiten oder Eltern, die gerade Deutsch lernen, erreicht werden. Das Heft hat Tipps für Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren. Von der Erklärung, was kindliche Sexualität und sexualisierte Gewalt sind, über Präventionsmaßnahmen hin zu wichtigen Ansprechpartner\*innen und Beratungsstellen werden die Eltern begleitet. Zu bestellen (für 2,50 Euro) unter:

www.amyna.de



#### Kinderschutz

Im Kinderschutz-Podcast von der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel, sprechen die Gastgeber\*innen mit Menschen, die



Kinder und Jugendliche schätzen, schützen und stärken. Dies sind die unterschiedlichsten Leute aus Öffentlichkeit. Wissenschaft und Praxis. Es gibt etwa Folgen zu Gewaltprävention im Sport mit der Sportpsychologin Dr. Jeannine Ohlert (Dt. Sporthochschule Köln), zu Unklarheit von Kinderrechten mit der Fachanwältin Karola Rosenberg oder zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Kindergesundheit mit Prof. Dr. Barbara Schramkowski. Kostenfrei zum Anhören unter:

www.haensel-gretel.de



zum Schutz vor Gewalt" entwickelt, um Ver-

#### "Play 4 your rights"

Das Kartenspiel "Strategisch reagieren" von medien+bildung.com spricht die Themen Hassrede und geschlechtsspezifische Gewalt an. Es richtet sich an Jugendliche von 12 bis 18 Jahren. Die Karten ermöglichen es, in einem geschützten Rahmen über wichtige Themen zu sprechen. Das Spiel kann in Unterricht oder freier Jugendarbeit eingesetzt werden. Zum Kartenspiel gehören ein Toolkit und ein Handbuch zur mit dem Spiel verbundenen App. Kostenfrei zum Download unter:

www.medienundbildung-rlp.de

#### Klassenkritik

Das illustrierte Handbuch "Klasse" ist eine Einführung für Studierende, Aktivist\*innen und alle, die im sozialen Sektor tätig sind. Die Graphic Novel stellt eingefahrene und stig-



matisierende Annahmen über die Arbeiterklasse infrage, nimmt kritisch die kolonialen Ursprünge des Klassensystems in den Fokus und durchleuchtet, wie sich Klasse mit Race, Gender, Disability und Alter überschneidet. Harvey, Laura/Leaney, Sarah/Noble, Danny: Klasse. Ein illustriertes Handbuch, Unrast, Münster 2023, 184 Seiten, 18,00Euro.

#### **Salafismus**

Der gewaltbereite Salafismus wird seit etwa 20 Jahren breit diskutiert. Fragen zu Ursachen, sozialer Verantwortung und biografischen Hintergründen werden jedoch zu wenig beachtet. Das Buch nimmt



entsprechend zum einen die Motive und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des radikalen und gewaltbereiten Salafismus in den Blick. Zudem stellt es Programme, Ansätze und Konzepte vor, die den Akteur\*innen in der Sozialen Arbeit mehr Sicherheit im Umgang mit der Zielgruppe geben. Toprak, Ahmet/ Akkus, Umut: Salafismus. Präventionswissen für die Interkulturelle Sozialarbeit, Kohlhammer, Stuttgart 2024, 136 Seiten, 29,00 Euro.

#### Vielfalt nutzen

Die Sichtbarkeit von vielfältigeren Lebensentwürfen geht mit Polarisierungen, Unsicherheiten und Anfeindungen einher. Das Themenheft "Medienpädagogik und Queer-



ness" will mit unterschiedlichen Zugängen und Perspektiven auf das Thema Queerness in der Medienpädagogik nicht nur Interesse wecken, sondern auch Sicherheit vermitteln, das Thema Queerness in der eigenen (medien-)pädagogischen Praxis mitzudenken. Demmler, Kathrin/Schorb, Bernd/JFF - Institut für Medienpädagogik (Hrsg.): Medienpädagogik und Queerness. Repräsentation, Konflikt und Empowerment in digitalen Medienwelten, kopaed, München 2024, 96 Seiten, 10,00 Euro.



#### Sexualisierter Gewalt im digitalen Raum begegnen

Kinder schützen und in ihren Rechten stärken

40 S., 4. Auflage 2023



#### Cyber-Mobbing begegnen

Prävention von Online-Konflikten Arbeitshilfe zur Förderung von Medienund Sozialkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

84 S., 1. Auflage 2019



#### **Herausforderung SALAFISMUS**

Informationen für Eltern und Fachkräfte 16 S., 3. Auflage 2017



#### Fotografieren in der Familie

Tipps für Eltern zum Thema Fotografieren mit dem Smartphone und Teilen von Bildern

Karte DIN A5, 1. Auflage 2023



#### Smartphone-Führerschein für Eltern

Informationen für Eltern bei der Anschaffung des ersten Smartphones 16 S., 2. Auflage 2021



#### Mediennutzung in der Familie

Tipps für Eltern, 11-sprachig: arabisch, polnisch, japanisch, urdu, russisch, türkisch, kurdisch, bulgarisch, rumänisch, farsi/dari und deutsch Faltblatt 12 S., 1. Auflage 2020



#### Regeln zur Medienerziehung

Bildkarte für Familien mit Erläuterungen auf der Rückseite Karte DIN A5, 1. Auflage 2019



#### **Gesund Aufwachsen**

Tipps für Eltern, 5-sprachig: arabisch, kurdisch, russisch, türkisch, deutsch Faltblatt, 6 S., 1. Auflage 2022



#### Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen

Basiswissen für eine stärkende Erziehung 56 S., 1. Auflage 2023



#### Computer-Spiele in der Familie

Tipps für Eltern in leichter Sprache 20 S., 2017



#### Qualitätsstandards für Trainings gegen sexualisierte Gewalt

Kompass für Eltern und Fachkräfte 20 S., 7., überarbeitete Auflage 2021



#### Elternkompass

"Siehst du so aus wie ich?"

Infos zum Umgang mit kindlichen Doktorspielen Auch auf türkisch und kurdisch

12 S., 9. aktualisierte Auflage 2024

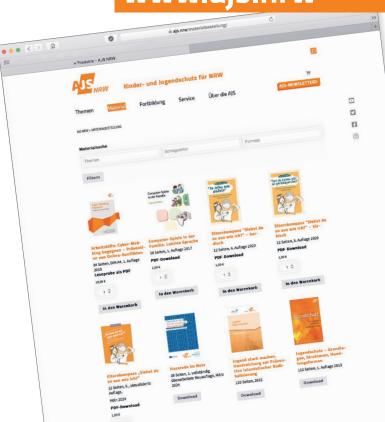


#### Jugendschutz-Info

Fragen und Antworten zum Jugendschutzgesetz (JuSchG) und zum Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) für Eltern, Jugendliche und Fachkräfte

48 S., 7., neu bearbeitete Auflage 2022

### Weitere Infos und Bestellung: www.ajs.nrw





#### Die letzte Seite

DREI-W-VERLAG GmbH, Landsberger Straße 101, 45219 Essen ZKZ11449, PVSt, **Deutsche Post** 

Ja, die Spannung zwischen Verfassung und Verfassungswirklichkeit ist nicht zu übersehen. Aber folgen muss daraus nicht ein kritischer Blick auf unsere Verfassung, sondern auf die Wirklichkeit! Denn das Grundgesetz ist keine Bilanz, sondern ein Auftrag. Nicht Ziel, sondern Kompass. Unser Grundgesetz sagt nicht, was wir sind. Es zeigt uns, was wir sein können. Darin steckt eine Aufforderung für uns, für unsere Zukunft. Das verlangt Mut, Tatkraft und den offenen Blick für die Realität.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ruft anlässlich des 75. Jahrestags des Grundgesetzes dazu auf, für Freiheit und Demokratie einzustehen, Rede laut Manuskript nach SZ, 24.5.2024.

Wenn man Entwicklung vom Kind her betrachtet, stößt man immer auf eine doppelte Forderung: Gib mir Sicherheit und Orientierung – aber lass mich auch die Welt entdecken, auf meine Art. Eltern sind nicht nur Beziehungspartner, sondern auch Ermöglicher. Entwicklung ist eine Frage der Balance.

Herbert Renz-Polster, Kinderarzt und Autor von Erziehungsratgebern, im Interview zu Bindung versus Loslassen, SZ, 20./21.4.2024

Pubertät ist ja bekanntlich das Schlimmste überhaupt. Kaum begreiflich, wie die Evolution es geschafft hat, eine Schamvollzugsveranstaltung wie die Pubertät zu kreieren, ohne die Spezies dem Artentod zu überantworten. Ich schämte mich zum Beispiel immer für meine Eltern, mit denen ich nicht in der Öffentlichkeit gesehen werden wollte. Eltern zu haben war per se peinlich. Ich weiß im Nachhinein auch nicht, warum das so war. Aber es war so.

Zitat aus Wolfgang Herrndorf Kurzgeschichte "Scham & Ekel GmbH". In: Der Rabe Nr.62, Haffmans Verlag, Zürich 2001.

Die ersten Politiker fordern, die Wehrpflicht für junge Menschen wieder einzuführen. Viele widersprechen. Nur die Jugendlichen selbst fragt niemand.

Bent Freiwald, www.krautreporter.de, 3.3.2022

# PRÄVENTION VON SEXUALISIERTER GEWALT IM DIGITALEN RAUM

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

**FACHTAGUNG** 

**26.09.2024** 9:00 - 16:30 Uhr

dus conference plus düsseldorf

110,- Euro (inkl. Verpflegung) Anmeldung unter psg.nrw/fortbildungsangebote



LANDESFACHSTELLE PSG.NRW



FACHSTELLE FÜR JUGENDMEDIENKULTUR NRW